

Das HiBs-Team informiert:

Der Umweltausschuss des Niedersächsischen Landtages tagte öffentlich bei der BGE

Der Ausschuss für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz des Niedersächsischen Landtages besuchte am 5. November die Zentrale der Bundesgesellschaft für Endlagerung (BGE) in Peine. Die BGE-Geschäftsführer Steffen Kanitz und Dr. Thomas Lautsch stellten den Landtagsabgeordneten die Arbeit des bundeseigenen Unternehmens vor und beantworteten anschließend die Fragen der Ausschussmitglieder.



Die BGE sucht deutschlandweit nach einem sicheren Endlager für hochradioaktive Abfälle und betreibt die Endlager Konrad (Salzgitter) und Morsleben (bei Helmstedt, Sachsen-Anhalt) sowie die Schachanlage Asse II (Kreis Wolfenbüttel)

und das Bergwerk Gorleben. Steffen Kanitz, stellvertretender Vorsitzender der Geschäftsführung, ging bei der Vorstellung der BGE vor allem auf die Anforderungen ein, die mit der Aufgabe der Suche nach einem geeigneten Standort für ein Endlager für radioaktiven Müll verbunden sind. In diesem Zusammenhang machte er deutlich, dass für die Festlegung eines Endlager-Standortes letztendlich die Bundesregierung und der Bundesrat ausschlaggebend seien. Der technische Geschäftsführer der BGE, Thomas Lautsch, informierte die Abgeordneten des Umweltausschusses schließlich über den aktuellen Stand der Projekte in Salzgitter (Schacht Konrad), Remlingen (Asse II) und Morsleben. An allen Standorten fanden umfangreiche Bauarbeiten statt, wobei der Fokus derzeit auf Schacht Konrad liege.

Anschließend fragten die Ausschussmitglieder beispielsweise nach Erkundigungen darüber, warum einzelne Bauabschnitte lange Zeit in Anspruch nehmen würden oder warum dem Ausbau von Schacht Konrad Vorrang vor der Rückholung radioaktiver Stoffe aus der Asse II habe. Dr. Lautsch versicherte den Landtagsabgeordneten jedoch, dass es keinerlei Priorisierung gebe und dass die Rückholung noch in der Planungsphase sei, weshalb noch einiges geklärt werden müsse. Fest stehe jedoch, dass man nicht ohne Verantwortung losgraben werde.

„Third Mission: Wissenschaft als Treiber der Innovation für Gesellschaft und Wirtschaft?“

Nicht nur Forschung und Lehre sollen die Säulen sein, auf denen Niedersachsens Hochschulen aufgebaut sind. Ein drittes Standbein soll sie zusätzlich stützen: der Transfer der Ergebnisse, die die Universitäten und Fachhochschulen hervorbringen, auf Wirtschaft und Gesellschaft. Um genau diesen dritten Auftrag drehte sich die „Third Mission-Veranstaltung“ am 01. November im Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung in Braunschweig.



Nach dem vom Landtagsvizepräsidenten, Frank Oesterhelweg, gesprochenen Grußwort, übernahm der CDU-Landtagsabgeordnete Christoph Plett die Moderation der Podiumsdiskussion. Hier diskutierten Unternehmer, Politiker sowie Angehörige der Technischen Universität (TU) Braunschweig und der Ostfalia Hochschule in Wolfen-

büttel über die Frage, auf welchen Wegen wissenschaftliche Erkenntnisse auf gesellschaftliche und wirtschaftliche Herausforderungen angewendet werden können und wie dieser Prozess in Niedersachsen gefördert werden kann. Die politischen Fakten legte Björn Thümler, Landesminister für Wissenschaft und Kultur, auf den Tisch. Dieser versicherte, dass viele Förderungen ausgeschrieben seien und eine Landesstrategie im kommenden Jahr veröffentlicht werden solle. Vor allem aber sei es wichtig, die Kommunikation zu verbessern, denn die Masse müsse verstehen, was in der Wissenschaft passiert, betonte Thümler. Ein weiteres Problem sei, dass Deutschland zwar die meisten Technologiepatente hervorbringe, die USA in der Kommerzialisierung aber deutlich erfolgreicher seien. Auch Vizepräsident Frank Oesterhelweg sprach sich dafür aus, die Innovation in Deutschland zu fördern. Hier erforschte und patentierte Technologien von amerikanischen Unternehmen entwickeln zu lassen, das gehe nicht. Der Wissenstransfer sei „keine ‚Mission Impossible‘, sondern etwas Handfestes.“

Oesterhelweg begrüßt Kanadischen Botschafter im Niedersächsischen Landtag

Im Rahmen eines Arbeitsgesprächs stattete der Kanadische Botschafter, S.E. Stéphane Dion, am 02. November dem Niedersächsischen Landtag

einen Besuch ab. Landtagsvizepräsident Frank Oesterhelweg begrüßte den hochrangigen Diplomaten, der vormals Umweltminister und von 2015 bis 2017 auch Außenminister seines Landes war, auf der Freitreppe des ehemaligen hannoverschen Königsschlusses. Gesprächspartner waren Umweltausschussvorsitzender Axel Miesner (CDU) und sein Stellvertreter Volker Senftleben (SPD).



Die Themen der Unterredung dienten der Vorbereitung einer Delegationsreise niedersächsischer Umweltpolitiker nach Nordamerika. So ging es beispielsweise um die Energie- und Klimapolitik, Erneuerbare Energien, CO₂, Kernenergie und Endlagerfragen sowie den Wolf. Die drei Landespolitiker waren sich nach der Begegnung einig, so

Frank Oesterhelweg, „dass wir in diesem Politikfeld viel voneinander lernen können und bei der Klimapolitik international noch enger zusammenrücken müssen“. Axel Miesner und Volker Senftleben konnten zahlreiche Hinweise für die Reiseplanung aufnehmen und wollen sich auf Anregung Dions weiter eng mit der Botschaft abstimmen.

Besuch im Schacht Konrad

Ende Oktober erlebten die vier HiBs-Abgeordneten Veronika Koch, Laura Rebuschat, Oliver Schatta und Uwe Schünemann eine interessante und informative Reise in das Innere des Schachts Konrad in Salzgitter.



Schacht Konrad, ein stillgelegtes Eisenerz-Bergwerk im Stadtgebiet Salzgitter, wird derzeit zum Endlager für schwach- und mittelradioaktive Abfälle umgerüstet. In 800 bis 1300 Meter Tiefe befinden sich eisenhaltige Gesteinsschichten, in denen die radioaktiven Abfälle endgelagert

werden sollen. Entscheidend ist die darüberliegende natürliche Barriere in Form von Ton- und Mergelschichten, die mit einer Mächtigkeit von bis zu 400 Metern die Grube gegen Grundwasser abdichtet. Das macht die Schachanlage Konrad zu einer für ein Erzbergwerk außergewöhnlich trockenen Grube. Die darüber liegende, 160 bis 400 Meter dicke Deckschicht aus Tonsteinen dichtet die Grube gegen das oberflächennahe Grundwasser und den Stichkanal Salzgitter ab. Durch die günstigen geologischen Gegebenheiten, die mächtigen, großflächigen und tonhaltigen Gesteinsschichten über und unter den Einlagerungsfeldern, können keine Radionuklide aus dem Endlager nach außen gelangen.

Das sind optimale Bedingungen, um ab 2027 mit der wartungsfreien und sicheren Einlagerung zu beginnen.

Uwe Schünemann im Dialog auf dem Rübenacker

Auch die Zuckerrüben haben in diesem Jahr jede Menge Sonne tanken können – die Zuckergehalte sind so hoch wie nie zuvor und die Ernte läuft auf Hochtouren. Zwar liegen die Rübeneträge laut Dirk Wollenweber, Geschäftsführer des Zuckerrübenanbauerverbandes Südniedersachsen e.V., unter dem Schnitt der

letzten Jahre, aber die höheren Zuckergehalte gleichen den Ertrag etwas aus. Der CDU-Landtagsabgeordnete Uwe Schünemann machte sich auf dem Rübenacker in Deensen selber ein Bild von der Rübenenernte und nutzte die Gelegenheit, um sich mit den Verbandsvertretern auszutauschen.



In den Gesprächen ging es vor allem um die Herausforderungen, mit denen sich der Zuckerrübenanbauverband konfrontiert sieht. Rundum das Thema Zuckerrübe und Zucker gibt es zahlreiche politische Spannungsfelder und europaweit massive Wettbewerbsverzerrungen. Doch nicht nur die unfairen Wettbewerbsbedingungen in der EU, sondern auch das Verbot von Pflanzenschutzmitteln, die wichtig sind, um die Zuckerrübe vor Schädlingen zu schützen, stellen ein großes Problem dar. Hier befürchten die Rübenanbauer zukünftig erhebliche wirtschaftliche Schäden durch

Schädlingsbefall. So appellieren die Vertreter der Rübenanbauer an die Politik, die Zulassungen gewisser Pflanzenschutzmittel erst dann enden zu lassen, wenn es gleichwertige Alternativen gibt. Durch Kooperation und hochmoderne Erntelogistik, versuchen der Vorstand des Anbauverbands und die Landwirte aus dem Landkreis Holzminden, diesen Herausforderungen entgegenzutreten. Uwe Schünemann, der von der hochmodernen Erntelogistik begeistert war, zeigte sich offen für die politischen Herausforderungen und sieht die Notwendigkeit, politische Entscheidungen – gerade in Sachen Pflanzenschutz – nur aufgrund wissenschaftlicher Erkenntnisse zu treffen.

Laura Rebuschat zu Besuch bei den Jägerschaften Hildesheim und Alfeld

Bei strahlendem Oktoberwetter besuchte die CDU-Landtagsabgeordnete Laura Rebuschat die Jägerschaften Hildesheim und Alfeld. In Alfeld bekam sie unter anderem die Möglichkeit, gemeinsam mit Dr. Liebing, Vorsitzender der Jägerschaft Alfeld, und Jürgen Schmidt, Jägermeister der Alfelder Jägerschaft, den Schießstand am Oberg und die Räume für die Jungjägerausbildung zu besichtigen.

Die Jagd als Mittel zur Aufrechterhaltung eines gesunden und artenvielfältigen Wildbestandes ist

eine öffentliche Aufgabe. Zugereiste „Räuber“ wie Waschbär, Maderhund und andere Arten ohne Fressfeinde verspeisen mit Vorliebe Eier von bodenbrütenden Vögeln, Niederwild und Junghasen. Ohne die Bejagung solcher sogenannten Prädatoren sinkt die Artenvielfalt in unseren Wäldern. Deshalb ist die Bejagung bestimmter Arten auf den Flächen außerhalb von Ortschaften sogar gesetzlich vorgeschrieben.



Jäger kommen dieser Aufgabe ehrenamtlich und mit viel finanziellem sowie zeitlichem Aufwand nach. Denn sie bezahlen oft Pacht an den Eigentümer der Fläche, worauf sie dann je nach Kommune Steuern zahlen müssen. Mit 20% ist Hildesheim Spitzenreiter in Sachen Jagdsteuer.

Gerade mit Blick auf die Anforderungen an die Jäger hinsichtlich der Afrikanischen Schweinepest, die weiter auf dem Vormarsch ist, sollte man fragen, ob die hohe Steuer sein muss und ob man die Arbeit der Jäger so tatsächlich wertschätzt.

Gespräch mit der KVN über die ärztliche Versorgung im ländlichen Raum

Die ärztliche Versorgung im ländlichen Raum war Thema eines Besuchs der HiBs-Landtagsabgeordneten bei der Kassenärztlichen Vereinigung (KVN) im Oktober in Braunschweig. Dabei wurde deutlich, dass die KVN beim Bemühen um eine wohnortnahe Versorgung derzeit auf Nachwuchsmangel und geringes Interesse in der Ärzteschaft stößt. Dementsprechend stand die Schaffung attraktiver Rahmenbedingungen für Ärzteansiedlungen im ländlichen Raum im Mittelpunkt des Gesprächs.

„Als Abgeordnete nehmen wir in den ländlichen Räumen unseres Landes verstärkt den Wunsch nach einer besseren Versorgung gerade mit Kinderarztpraxen wahr. Hier müssen KVN und Politik gemeinsam tätig werden, um eine dauerhafte Unterversorgung abzuwenden“, erläuterte die Helmstedter Landtagsabgeordnete Veronika Koch. Bei dem Gespräch mit dabei waren ihre Landtagskollegen Frank Oesterhelweg (Wolfenbüttel), Christoph Plett (Peine) und Oliver Schatta (Braunschweig).

Aktion „Bäumchen am Wegesrand“ 2018 in Duderstadt

Anlässlich der Aktion „Bäumchen am Wegesrand“ 2018, hat der CDU-Landtagsabgeordnete Thomas Ehbrecht gemeinsam mit dem Initiator Günther Reimann insgesamt 21 Bäume über Spender mit Namen versehen. Der Baum 2018 des Abgeordneten trägt den Namen „Niedersachsen“.

Die Pflanzaktion in dem neuen Aufforstungsgebiet „Eiergrund“ im Bereich der Roten Warte, ganz in der Nähe der Sielmann Stiftung, steht für einen Schritt zur Realisierung eines „Bürgerwaldes“. Dabei können sich möglichst viele Bürgerinnen und Bürger mit den von ihnen gespendeten und gepflanzten Bäumen wiederfinden. Hierfür werden die gepflanzten Bäume symbolisch mit einem Bändchen versehen, welches mit dem Namen des



jeweiligen Spenders gekennzeichnet ist. Bei der Fortsetzung dieser erfolgreichen Aktion wurden in diesem Jahr Rotfichten gepflanzt.



Der Grundgedanke zu dieser Pflanzaktion ist bereits im Ausrichtungsjahr der Landesausstellung „Natur im Städtebau“ 1994 entstanden. Doch erst im Oktober 2000 wurde die Ursprungsidee von dem Duderstädter Günther Reimann konkret aufgegriffen, worauf schließlich in Zusammenarbeit mit dem Bürgermeister die Aktion „Bäumchen am Wegesrand“ ins Leben gerufen wurde. In den Folgejahren haben private Sponsoren die Anpflanzung von zahlreichen Bäumen an verschiedenen Stellen im Stadtgebiet ermöglicht. Mit der diesjährigen Aktion konnten insgesamt schon 400

Bäume neu gepflanzt werden. Eine wirklich tolle Sache!

„Politics meets Science“: Landtagsabgeordneter Oliver Schatta besuchte Leibniz-Institut DSMZ in Braunschweig

Am 07. November besuchte der Braunschweiger CDU-Landtagsabgeordnete Oliver Schatta das Leibniz-Institut DSMZ-Deutsche Sammlung von Mikroorganismen und Zellkulturen GmbH auf dem Science Campus Braunschweig-Süd. Im Rahmen seines Besuches gewährte ihm der wissenschaftliche Direktor des Leibniz-Instituts DSMZ, Prof. Dr. Jörg Overmann, unter anderem Einblicke in die Welt der Mikrobiologie. Im Mittelpunkt des Gesprächs standen die Zukunftsentwicklung und das Aufgabenspektrum des weltweit vielfältigsten Bioressourcen-Zentrums. Das Institut feiert im November 2019 sein 50-jähriges Jubiläum.



Während der Führung durch die Labore des Instituts erhielt der Landtagsabgeordnete Schatta unter anderem die Möglichkeit, sogenannte Leuchtbakterien zu erleben am Mikroskop antibiotikaproduzierende Bakterien zu beobachten.

In einem Gespräch mit Prof. Dr. Overmann betonte Oliver Schatta die Notwendigkeit des weiteren Ausbaus der interdisziplinären Zusammenarbeit der verschiedenen Wissenschaftsinstitutionen im Braunschweiger Land. Die von Professor Overmann vorgestellte deutliche Steigerung der Einwerbung von wissenschaftlichen Drittmittelpunkten und des Umfangs der durch die weltweite Zurverfügungstellung von Mikroorganismen und Zellkulturen an wissenschaftliche Institutionen erwirtschafteten Mittel, beeindruckten den Landespolitiker sehr. Darüber hinaus liegen ihm gerade die Nachwuchsförderung sowie die praktische Umsetzung von wissenschaftlichen Forschungsergebnissen für die Umwelt (Stichwort Mikroplastik und Co.) und die Gesundheit der Menschen sehr am Herzen.

Gründungsveranstaltung der „Reservisten-Arbeitsgemeinschaft Landtag Niedersachsen“

Am 12. November gründete der Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr e.V., Lan-

desgruppe Niedersachsen, die „Reservisten-Arbeitsgemeinschaft Landtag Niedersachsen“ („RAG Landtag“). Dabei handelt es sich um einen Zusammenschluss von Abgeordneten, deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie denen des Landtages, die Interesse an weitergehenden Informationen sowie Hintergründen zur Sicherheits- und Verteidigungspolitik haben.



Was viele Menschen nicht wissen: Reservist ist jeder, der mindestens einen Tag bei der Bundeswehr war. Damit sind Reservisten nicht nur ausgeschiedene Berufssoldaten, sondern auch ehemalige Wehrdienstleistende, die sich für einen zivilen Beruf entschieden haben. Unter den Stichworten Heimat, Sicherheit und Verantwortung setzt sich der Verband, der sich als Mittler für die Bundeswehr in die Gesellschaft sieht, den Aufbau und die Stärkung der nationalen Reserve zum Ziel.



Ausgabe 11/2018

Unter der Leitlinie „Ich brauche Informationen. Eine Meinung bilde ich mir selbst“ (Zit. v. Charles Dickens, 1812-1870) moderierte Frank Oesterhelweg als erster Vorsitzender der „RAG Landtag“ die Veranstaltung. Oberst Schreiber (auf dem Foto Erster von links) und der Vorsitzende des Verteidigungsausschusses des Deutschen Bundestages, Wolfgang Hellmich (SPD) (Dritter von links), gaben nicht nur Einblicke in die aktuelle Sicherheits- und Verteidigungspolitik der Bundesregierung, sondern machten noch einmal deutlich, dass Niedersachsen aufgrund der Zahl der Angehörigen sowie der Größe der Standorte Bundeswehrland Nummer Eins ist. Zudem gibt es viele Berührungspunkte zwischen Landespolitik und Militär. Beispielsweise stellt die Bundeswehr durch ihre Unterstützung bei Hochwasser und anderen Naturkatastrophen eine wichtige Wirtschaftskraft dar. Ebenso bieten die großen Standorte, Truppen- und Übungsplätze der Bundeswehr Wohnraum für eine Vielzahl von Pflanzen und Tieren. Darum liegt den Männern, darunter auch Wilfried Lorenz, ehemaliger CDU-Abgeordneter des Deutschen Bundestages und „Verbindungsmann“ bei dem Vorhaben (Vierter von links), sehr viel daran, den Kontakt zwischen Landespolitik und Reservisten sowie Bundeswehr zu verbessern, damit ein besserer und stetiger Informationsfluss stattfinden und der Landtag so Hinweise für seine politische Arbeit bekommen kann.

Cura e.V. in Braunschweig soll mehr Geld vom Land Niedersachsen erhalten

Die Braunschweiger Anlaufstelle für Straffälligenhilfe Cura e. V. soll ab Januar 2019 mehr finanzielle Unterstützung durch das Land Niedersachsen erhalten. Die Niedersächsische Justizministerin Barbara Havliza (CDU) hat für den Haushaltsplan des Jahres 2019 einen Mehrbetrag für die Förderung der freien Straffälligenhilfe in Niedersachsen in Höhe von 200.000 Euro angemeldet. Damit stünden den 14 Niedersächsischen Anlaufstellen für Straffälligenhilfe im Jahr 2019 insgesamt 1,7 Millionen Euro zur Verfügung.

Dazu erklärt der Braunschweiger Landtagsabgeordnete Oliver Schatta: „Die Erhöhung der finanziellen Mittel zur Förderung der freien Straffälligenhilfe um 200.000 Euro unterstütze ich ausdrücklich. Unsere Justizministerin leistet mit dieser Erhöhung einen wichtigen Beitrag zum Erhalt des Angebots von Cura e. V. in Braunschweig.“

Die finanzielle Unterstützung für die freie Straffälligenhilfe durch das Land Niedersachsen wurde seit 2014 nicht angepasst. Da die Verteilung der bereitgestellten Haushaltsmittel durch die Anlaufstellen erfolgt, ist die Höhe der für Cura e. V. zur Verfügung stehenden zusätzlichen Mittel noch nicht bekannt.



Ausgabe 11/2018

Aktuelles aus dem November-Plenum

Uwe Schünemann zu den Straßenausbaubeiträgen:

Der Ausbau der Anliegerstraßen in einer Gemeinde ist eine rein kommunale Aufgabe. Mit dem neuen Kommunalverfassungsrecht wurde durch die CDU/FDP-Regierung im Jahr 2007 der Gebührenhebungszwang aufgehoben. Jede Gemeinde entscheidet in eigener Verantwortung. Während die Erschließungskosten völlig unstrittig sind, wird über die Straßenausbaubeiträge heftig gestritten. Wie ist die Rechtslage? Wenn die Anliegerstraße trotz kontinuierlicher Instandsetzung der Kommune nicht mehr verkehrssicher ist, kann die Gemeinde die Anlieger erneut an der Grundsanierung finanziell beteiligen. Das führt in nicht wenigen Fällen zu sozialen Härten. Deshalb muss sich etwas ändern! Die CDU schlägt vor:

- zinslose Ratenzahlung über 20 Jahre
- Straßenregister-Pflicht mit Nachweis über die Instandsetzungsarbeiten der Gemeinde
- maximale Beteiligung der Anlieger reduzieren
- den Erschließungsstandard als Abrechnungsgrundlage für die Grundsanierung festlegen

Eine generelle Abschaffung der Straßenausbaubeiträge würde das Land mehr als 150 Mio. Euro jährlich kosten. Dieses Geld stünde für andere wichtige Bildungs- oder soziale Aufgaben nicht mehr zur Verfügung. Noch in diesem Jahr wird es eine Einigung mit der SPD über Änderungen beim Kommunalabgabengesetz geben. Ein „weiter so“ wird es mit der CDU nicht geben.

Endlich Hilfe für die Sportstättenanierung

100 Millionen Euro stehen mit der Verabschiedung des Landeshaushaltes 2019 für die Sanierung kommunaler Sport- und Vereinssportstätten in den kommenden vier Jahren zur Verfügung. Gefördert werden kommunale Sporthallen, Hallenschwimmbäder, Sportfreianlagen und Vereinssportstätten. Für finanzschwache Kommunen ist eine Förderung von bis zu 80 % der Maßnahme möglich.

Jede Gemeinde kann einen entsprechenden Antrag über die Landkreisverwaltung an das Ministerium für Inneres und Sport richten. Die Förderung der Vereinssportstätten wird über den Landessportbund unter Einbindung des Kreissportbundes gesteuert. Die Landtagsabgeordneten der HiBs-Region stehen für Rückfragen gerne zur Verfügung.

Terminvorschau – eine Auswahl

Mi 21.11.2018 | 19:00 | Helmstedt | Veronika Koch

Stammtisch des CDU-Kreisvorstandes zum CDU-Vorsitz im „Cést bon Bistro Eiscafé“, Neumärkter Str. 1a-3, Helmstedt

Mi 21.11.2018 | 19:30 | Delligsen | Uwe Schünemann

Landtagsstammtisch im Restaurant Rhönbergeck

Fr 23.11.2018 | 09:30 | Peine | Christoph Plett

Landkult(o)ur – Wandel begleiten. Regionalkonferenzen des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur. „Kultur verbindet Welten“ mit Kulturminister Björn Thümler im Forum Peine, Winkel 30, 31224 Peine

Mo 26.11.2018 | 15:00 | Braunschweig | Oliver Schatta

Bürgersprechstunde im Wahlkreisbüro Mitte; Anmeldung über buero@oliver-schatta.de oder 0531 31704678

Di 27.11.2018 | 19:30 | Peine | Frank Oesterhelweg

Vortragsveranstaltung der MIT Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung Braunschweig / Peine mit anschließender Diskussion zum Thema „Neue Aufgabenstellung für unsere Streitkräfte“ im Hotel Bürgerschänke, Schwarzer Weg, 31224 Peine

Mi 28.11.2018 | 20:00 | Hildesheim | Laura Rebuschat

Weihnachtsstammtisch der Frauen Union Hildesheim in Amei's Buchecke in der Andreapassage in Hildesheim mit Vorstellung literarischer Neuheiten; Anmeldung über erdmann@laura-rebuschat.de

Do 29.11.2018 | 18:00 | Hannover | Thomas Ehbrecht

Vortrag und Moderation beim Vortragsabend zum Thema „Afrika im Fokus“ mit der KAS im Niedersächsischen Landtag

Do. 29.11.2018 | 19:00 | Wolfenbüttel | Frank Oesterhelweg

Diskussionsabend zur Lage der Union und zur Wahl des Bundesvorstandes der CDU in Deutschland im Dorfgemeinschaftshaus Halchter, Alter Holzweg 5, 38304 Wolfenbüttel

Sa 01.12.2018 | 17:00 | Pöhlde | Thomas Ehbrecht

Niedersächsische Karnevalsgala mit dem Pöhlder Karnevalsclub e.V. im Dorfgemeinschaftshaus in Pöhlde

Mi 14.12.2018 | 18:00 | Derental | Uwe Schünemann

Weihnachtlicher Landtagsstammtisch im Restaurant Eulenkrug

HiBs im Niedersächsischen Landtag

Impressum

HiBs-Team im Niedersächsischen Landtag
c/o Veronika Koch
Wissenschaftliche Mitarbeiterin Amelie Sander
Hannah-Arendt-Platz 1
30159 Hannover
Tel.: 0511 3030-3215
Mail: hibs@outlook.de

Die Abgeordneten des HiBs-Teams:

Thomas Ehbrecht
Veronika Koch
Frank Oesterhelweg
Christoph Plett
Laura Rebuschat
Oliver Schatta
Uwe Schünemann